

Der Arbeitskreis Projektmanagement des Bitkom erarbeitet in seinen Mitgliedertreffen Inhalte und Positionen zu bestimmten Themen des Projektmanagements und stellt diese in kompakter Form vor.

Startups vs. Boomer

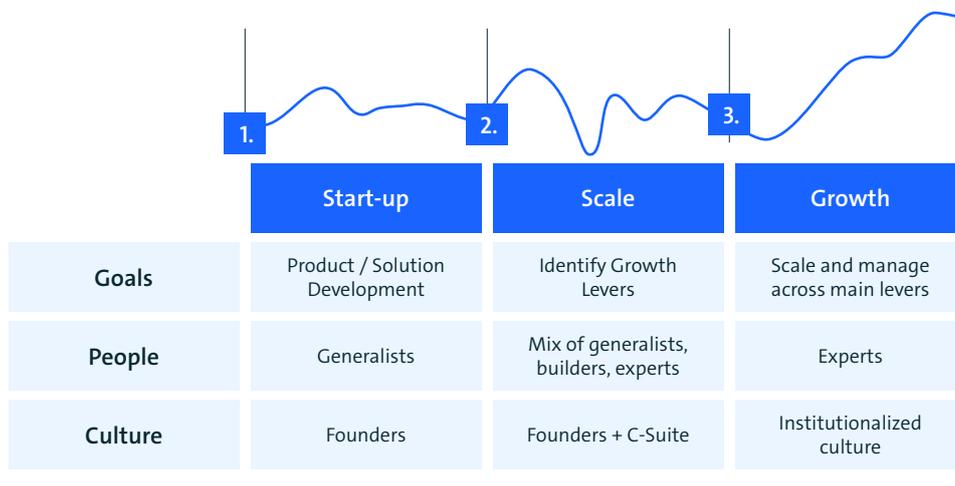
Beim Projektmanagement voneinander lernen, Wachstums-schmerzen vorbeugen, Altersmüdigkeit entgegenwirken

Projekte gibt es in Unternehmen jeder Größe, vom Startup über Mittelständler bis zum Großkonzern. Bei den einen ist das gesamte Unternehmen das einzige Projekt, bei den anderen braucht es schon Multiprojektmanagement, um den Überblick zu behalten.

Das grundsätzliche Ziel ist immer dasselbe: eine Idee, bestimmte Anforderungen mit mehreren Beteiligten erfolgreich umzusetzen.

Wie unterscheiden sich Unternehmen?

Doch Unternehmen unterscheiden sich in den einzelnen Phasen des Wachstums grundlegend in ihren Zielen, den beteiligten Personen und der Kultur. Und das hat entscheidende Auswirkungen auf die Projekte, die handelnden Personen, die Kommunikation und somit auf Strukturen und Formalismen.



In Startups sind eher Generalisten gefragt, schon weil die Anzahl der Mitarbeiter noch klein ist und jeder für den anderen einspringen können muss.

Abbildung 1: Vergleich von Merkmalen und Eigenschaften von Startups und Unternehmen in verschiedenen Phasen

In Startups sind eher Generalisten gefragt, schon weil die Anzahl der Mitarbeiter noch klein ist und jeder für den anderen einspringen können muss. In etablierten Unternehmen hat man es dann eher mit Experten zu tun, die wie in einem Orchester dirigiert werden müssen und die häufig auch noch in mehreren Projekten gleichzeitig im Einsatz sind. Wichtig ist in jedem Fall auch der Blick auf die Problemstellung.

Wie unterscheiden sich Projekte?

Startups lösen in der Regel komplexe Probleme mit noch nicht klar definiertem Ergebnis, deshalb werden agile Methoden bevorzugt angewendet. Für klar definierte, immer wiederkehrende Aufgaben sind eher prozessorientierte Vorgehensweisen geeignet – keine agilen Methoden nur um der Agilität willen (Nach dem Motto »Wir führen Scrum ein, dann sind wir agil...«). Im Chaos Report (Standish Group 2020) kann man allerdings erkennen, dass generell für alle Unternehmensgrößen gilt: statistisch gesehen führen eher agile Projekte zum Erfolg.

Projekterfolg in Prozent (Chaos Report)

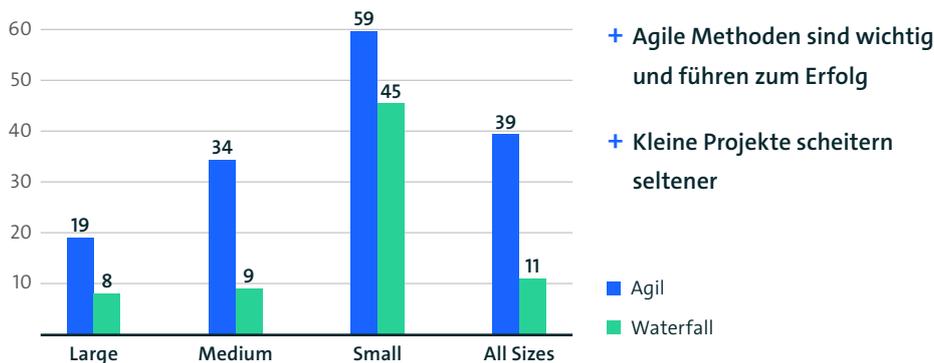


Abbildung 2: Erfolg von klassischen und agilen Projekten im Vergleich (Chaos Report 2020; Standish Group)

Das kann allerdings auch daran liegen, dass Projekte öfter komplexe Probleme adressieren und Kommunikation ein wichtiger Faktor für den Projekterfolg ist. Agile Methoden fördern nachweislich die Kommunikation im Vergleich zu prozessorientierten Vorgehensweisen. Interessant sind darauf aufbauende Konzepte, die über den klassischen Projektfokus hinausgehen und die Problemstellung aus der Sicht der Wertschöpfung des Unternehmens betrachten. Ein Beispiel dafür ist das Flow Modell. Hier kann mit Tool-Unterstützung bereits aus bestehenden Daten eine Einschätzung über den aktuellen Projektstatus gefunden werden, unabhängig von der Größe des Unternehmens.

Fazit

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass Projektmanagement in jeder Phase des Unternehmenswachstums benötigt wird. Die Frage stellt sich nur im »Was ist zu viel oder zu wenig des Guten...«. Startups können von Mitarbeitenden profitieren, die bereits in etablierten Unternehmen die Erfahrung des »zu viel« gemacht haben und in der Wachstumsphase helfen können, nun benötigte Strukturen aufzubauen. Auf der anderen Seite können Mitarbeitende mit Startup-Erfahrung in etablierten Unternehmen wieder für frischen Wind sorgen und Projekte mit neuem Fokus und dem wirklich Nötigen voranbringen.

Eine detaillierte Dokumentation des Arbeitskreistreffens Projektmanagement vom 25.04.2023 befindet sich im [bitkom Mitgliederportal](#), u. a. mit den Impulsvorträgen:

- **Impuls Plan A**, Simon Dotzer, Plan A
- **Digital Twin im Projektmanagement**, Janna Lipenkova, anacode
- **Startups und Agilität**, Katrin Kahle, Kernkonzept

Startups lösen in der Regel komplexe Probleme mit noch nicht klar definiertem Ergebnis, deshalb werden agile Methoden bevorzugt angewendet.



Dr. Frank Termer
 Bereichsleiter Software
 T 030 27576-232
f.termer@bitkom.org